

Glarus

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **1 (1854)**

Heft 12

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-248426>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

des „Laufenlernens“ und „Kopf rechts,“ „Kopf links,“ Zeit für die Schule gewonnen würde.

Glarus. Referent Leuzinger. Als Hindernisse werden bezeichnet: 1) die allzugerhge Unterstützung der Schule vom Hause und der Familie. Beleuchtet die Nachtheile des Fabriklebens; 2) der sehr nachlässige Schulbesuch an manchen Orten und die lare Vollziehung der gesetzlichen Bestimmungen; 3) der Umstand, daß die Organisation des Unterrichts noch nicht überall durchgeführt, und daß, wo dieß der Fall ist, eine methodische Durchführung wegen des nachlässigen Schulbesuchs und den allzugroßen Klassen zur Unmöglichkeit wird; 4) der zu frühe und unregelmäßige Austritt der Schüler, indem nämlich die Kinder nicht zu einer bestimmten Zeit des Jahres der Schule entlassen werden, sondern das Kind sobald es das gesetzliche Alter (12tes Jahr) erreicht hat, von der Schule wegbleibt; 5) die Unzulänglichkeit der Repetirschulen und 6) die geringe Lehrerbefoldung.

Freiburg. Referent Kantonschulinspektor Schärli. Das aufgerollte Bild über den Stand der freiburg'schen Volksschule ist ein sehr düsteres, und der weitem Entwicklung stehen hindernd entgegen: 1) die mangelhafte Schulbildung der Erwachsenen. Von denselben können $\frac{4}{3}$ nicht schreiben und nur spärlich lesen, und wollen nicht, daß die Kinder mehr lernen; 2) die topographische Lage des Kantons. Es gibt Schüler, die bis 2 Stunden weit zur Schule haben; 3) die Verschiedenheit der Sprache; 4) die schwankenden politischen Systeme; 5) Nachlässiger Schulbesuch, eine Folge von 1) und 2); 6) Mangel an fähigen Lehrkräften; 7) zu große Schulen; 8) nachlässige Schulkommissionen; 9) mangelhafte häusliche Erziehung; 10) Mangel an Schulfond. Und trotz dieser Hindernisse fängt es auch in Freiburg an zu tagen, und es darf rühmlich erwähnt werden, daß seit 1836 ein Pensionsverein der Lehrer besteht, dessen Kapital Ende Mai 1850 sich auf 18,962 Fr. belief, das nun durch einen jährlichen Zuschuß des Staates seit 1848 von je Frkn. 2500 auf die schöne Summe von über 30,000 Fr. angewachsen ist. Auch die Schulfonds haben sich seit 1848 jährlich um zirka 56,000 Franken vermehrt.

Baselland. Referent Kantonschulinspektor Kettiger. Ein freundlicheres Gemälde wird uns in dem Zustande der Schulen Basellands gezeigt. Es will Referent schon Gesagtes nicht wiederholen. Er findet, das Haupthinderniß liege in unserer Zeit selbst, und klagt diese an. Staat, Kirche, Schule und Familie sündigen. Man geht nicht auf die Hauptsache los, hängt zu sehr an Nebendingen. Man strebt zu wenig nach dem Einen, was noth thut. Es fehlt mancherorts die Einsicht in den Werth der Bildung. Dies Alles wurde mehr im Allgemeinen als im Besondern auf Baselland sich beziehend dargestellt und ausgeführt.

Schaffhausen. Referent Lehrer Schärer findet im Kanton Schaffhausen außer schon berührten Uebelständen die Erneuerungswahlen der Lehrer, wodurch den Lehrern Lust und Freude am Berufe geraubt worden. In Folge der hiedurch gefährdeten Existenz ruchen viele Lehrer einen Nebenberuf, um bei allfälliger Nichtwieder-